**Schleswig-Holsteinischer Landtag**
**Umdruck 17/2301**


## Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V.

el
Zur[illegible]179
Tel.: 04451 81006
Fax: 04451 860798
sdn.varel@web.de


per E-Mail
Schleswig-Holsteinischer
Landtag
Europaausschuss
Z Hd Herrn Thomas Wagner
Postfach 7121
24171 Kiel

Husum, den 23.04.2011

Eine europäische Nordsee-Strategie unterstützen
Ihr Schreiben vom 01.04.20011 L214

Sehr geehrte Damen und Herren,
leider kann ich derzeit nur eine vorläufige Stellungnahme abgeben, da wegen der Osterzeit der Vorsitzer und andere Mitglieder des Vorstandes für eine Befassung mit dem Thema nicht zur Verfügung stehen.

Wie die Ostsee so muss auch die Nordsee als Binnenmeer betrachtet werden, in dem alle ökologischen, fischereiwirtschaftlichen, energiewirtschaftlichen, wirtschaftlichen, verkehrlichen und touristischen Aktivitäten sowie Großmaßnahmen des Küstenschutzes und der Rohstoffgewinnung unter den Anrainern der Abstimmung bedürfen. Jede Aktivität hat Auswirkungen auf das ganze System und betrifft somit alle Anrainer.

1. Die SDN hat sich in der Vergangenheit vornehmlich mit Fragen der Schiffssicherheit, der Raumordnungsplanung, der Gewässerbelastung, der Abfallbeseitigung auf See befasst.Kooperationspartner waren dabei vor allem die entscheidenden Behörden und die politischen Vertreter auf den ebenen der Küstenländer, des Bundes und des Europaparlaments. Die vorgefundene Zusammenarbeit war sehr gut.
2. Aus unserer Sicht wäre ein internationales „whoiswho“ aller Nordseeakteure mit den einzelnen Arbeitsschwerpunkten und bestehenden Verknüpfungen sinnvoll, das es ermöglicht, in schnellem Überblick Kooperatoren zu finden.
3. Der vom BSH aufgestellte Rauordnungsplan für die AWZ ist ein typisches Beispiel, das eigentlich eine gemeinsame Planung zumindest mit den NL und DK erfordert hätte. Dies gilt in besonderer Weise für die Eignungsflächen für Meereswindfarmen, Leitungstrassen für Energie und für die Vorrangflächen für die Schifffahrt. SDN ist dabei mit Fachleuten den Plan von 2009 einem Stresstest (formal safetyAssessement) zu unterziehen mit dem Ziel die Änderungen in 2015 fachlich zu begleiten. Bis dahin sollte mit DK und NL ein Konsens für eine gemeinsame Planung erreicht werden.
7. Im Bereich der fischereilichen Nutzung bedarf es hinsichtlich der Restriktionen einer Harmonisierung. Am derzeitigen Verfall der Krabbenpreise wird deutlich, dass auf deutscher Seite versucht wird, durch Fangbegrenzung und Preiserhalt die Wirtschaftlichkeit der Fischereikleinbetriebe, die überwiegend nachhaltige Fischerei betreiben, zu erhalten. Dieser sinnvolle Versuch wird unterlaufen von ausländischen „Großbetrieben“, die auf Teufel komm raus Krabben fangen und auf den Markt werfen. Dies treibt nicht nur die traditionelle Krabbenfischerei an der deutschen Küste in den Ruin, sondern hat auch negative Auswirkungen auf den Krabbenbestand, da die für die Reproduktion wichtigen Tiere, die im Frühjahr in die Flachwassergebiete zum Laichen wandern, abgefischt werden.

Wichtig erscheint eine Kooperation beim Schutz der Schweinswale, der Energieerzeugung, des –transportes, des Betriebes und der Einsatzplanung von Notschleppern, die die ganze Küste überschneidend überwachen (nördlich von Eiderstedt tut sich da nichts) sowie die Radarkontrolle der nordöstlichen Nordsee.

8. Siehe zu 2.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.:
Rudolf-Eugen Kelch
Mitglied des Vorstandes der SDN